

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1818

14.8.1818 (Nr. 224)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 224.

Freitag, den 14. Aug.

1818.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortf. des Auszugs des Protokolls der 40. Sig. am 30. Jul.) — Baiern. — Freie Stadt Hamburg. — Hannover. — Württemberg. — Frankreich. (Paris. Straßburg.) — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. (Königsberg.) — Schweden. — Spanien. — Türkei. — Amerika.

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 40. Sitzung am 30. Jul. Der kön. hannoversche, bezogl. braunschweigische Hr. Gesandte, v. Martens, fuhr fort: Sie (die herzogl. braunschweig. Regierung) ist daher standhaft der Ueberszeugung gefolgt, daß für Braunschweig, seit es im Jahr 1806 von Napoleon ohne Kriegserklärung, ohne den mindesten Schein eines rechtlichen Anspruchs, feindlich besetzt, und nachmals seinem Bruder abgetreten worden, alle von diesem vorgenommenen Veräußerungen von Domainen- und Stiftsgütern, und alle Dispositionen, welche sich über die Dauer seines faktischen Besitzes hinaus erstrecken, null und nichtig sind, und daß die rechtmäßige Landesherrschaft, welche, weit entfernt, bis 1813 einen Frieden oder sonst irgend einen Vertrag einzugehen, wodurch sie zur Anerkennung solcher Dispositionen verbunden worden wäre, vielmehr fortwährend in feindlicher Stellung gegen den Eroberer und dessen Cessionär geblieben ist, nachdem sie 1813 mit eigenen Kräften, wie mit Hilfe der Allirten, den Feind vertrieben, und seinem Besitz ein Ende gemacht hat, das volle Recht gehabt habe, sich wieder in den Besitz des ihr geraubten Eigenthums zu setzen, unbedrängert, in wessen Hände der Besitz desselben gespielt worden, und ohne Verbindlichkeit, den zu entschädigen, der ohne Rechtstitel gekauft oder sonst kontrahirt hat; daß es dabei auch nicht auf die Frage ankommen könne, ob solche Güter von dem feindlichen Besitzer veräußert, oder ob sie verschenkt worden, und daß mit eben dem Rechte, mit welchem die Güterveräußerungen Napoleons an seine Donatäre in den eroberten Ländern in ganz Europa als null und nichtig anerkannt worden, ohne daß dabei von Entschädigung auch nur für diejenigen die Rede gewesen, welche von den Donatären gekauft hatten, mit eben dem Rechte auch alle Veräußerungen von Domainen und Stiftsgütern, welche in nicht abgetretenen Provinzen von der westphälischen Regierung unternommen worden sind, nach Vertreibung derselben als nichtig und zu nichts verbindend betrachtet werden können

und selbst müssen, wenn man nicht in Inkonsequenzen verfallen will; daß es das dringende Interesse der kleineren, wie auch der größeren Staaten, für kommende Zeiten sey, an diese Grundsätze fest zu halten, und zum voraus den Unterthanen die Lust zu benehmen, dem eindringenden Feinde behülfslich zu seyn, wenn er wider alle Grundsätze des Kriegesrechts die Substanz eines Landes verzehren will, das selbst der rechtmäßige Feind nur so lange zu verwalten berechtigt ist, bis ein Friedensschluß das endliche Schicksal dieses Landes bestimmt, oder bis er, wie hier der Fall war, vor diesem Zeitpunkt seines faktischen Besitzes wieder entsetzt, und alle rechtlichen Wirkungen desselben für die Zukunft vereitelt worden; daß endlich Verträge, welche zwischen andern Mächten eingegangen sind, einen dritten Staat nicht binden können, der an diesen Verträgen und deren Verhandlungen keinen Antheil genommen hat. Gleichwohl hat die herzogl. braunschweigische Regierung nicht nur 1) in einem jeden Falle der bei ihr angebrachten Beschwerden von Käufern oder Pächtern von Domainen, Stiftsgütern u. s. f., in so weit sie sich nur zu einer rechtlichen Erörterung qualifiziren konnten, den Reklamanthen den Weg Rechts bei den Landesgerichten nicht nur nicht versperrt, sondern willig eröffnet, und, in dem gerechten, auch nicht getäuschten Vertrauen auf die Legalität derselben, ihnen die Entscheidung der dabei eintretenden Rechtsfragen durch Urtheil und Recht, ohne alle Einmischung, überlassen; sie hat 2) in den Fällen, in welchen die Gerichte auf die Reklamanthen, in summarissimo bis zu Erledigung des possessorii ordinarii vel petitorii wider die fürstliche Kammer gesprochen haben, unbedingt diesen Besitz manutentirt; sie ist aber 3) noch viel weiter gegangen, und selbst mehreren von denen, deren Besitz von den Gerichten als ungegründet verworfen worden, die aber wegen der Umstände, unter welchen sie zu solchen Käufen, Pachtungen u. s. f. verleitet worden, einer Schonung würdig erschienen haben, auf alle Weise, die nur mit jenen Grundsätzen sich vereinigen ließ, zu Hilfe gekommen, und hat mancher dadurch völlig kluglos gestellt, andere aber so schonend behandelt, daß, wenn sie jetzt noch

Reklamationen erheben, diese nur ein ungünstiges Licht auf die Reklamanten selbst zurückwerfen können.

(Fortsetzung folgt.)

B a i e r n.

München, den 10. Aug. Se. Kön. Hoh. der Herzog von Leuchtenberg und dessen Gemahlin sind am 10. d. wieder hier angekommen.

F r e i e S t a d t H a m b u r g.

Hamburg, den 8. Aug. Durch einen sanften Tod an Altersschwäche wurde vorgestern in Ottenfen, im 82. Jahre, der Dr. der Theologie, Johann Jakob Rambach, Pastor an der hiesigen St. Michaeliskirche, der Welt entrissen. — Die Stadt Lübeck hat vorige Woche von den ihr vom französischen Gouvernement bewilligten Renten 81,000 Fr. zu 74 Proz., oder 38 Mrk. 8½ Schl. verkauft; der Ankauf ist durch das Haus Pauli und Edhne geschehen, man glaubt, für fremde Rechnung. — Das am 2. dieses auf der Kopenhagener Rhede angekommene nordamerikanische Schiff ist keine Fregatte, sondern eine Korvette, die bestimmt ist, einige Matrosen, die vor einigen Jahren ihren Schiffer in die Nordsee geworfen, aus dem dortigen Gefangniß abzuholen.

H a n n o v e r.

Auf Antrag der Stände hat der Prinz Regent, wie die neuesten Hamburger Zeitungen melden, die gänzliche Abschaffung des Spießrutenlaufens bei der hannoverschen Armee zu verordnen geruht.

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 12. Aug. Gestern Abend sind Sr. Durchl. der Erbprinz von Holstein-Oldenburg zum Besuch bei des Königs und der Königin Majestäten allhier eingetroffen.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 10. Aug. Der König ist gestern, nach der Messe, auf dem Balkon der Tuilleries erschienen. Später war große Cour. Am nämlichen Tage unterzeichneten Se. Maj. mehrere Heirathskontrakte, unter andern den des Polizeiministers, Grafen Decazes, mit Mlle. de St. Aulaire, und den des Vizeadmirals, Grafen Truguet, mit Mlle. Castalie de Lafiteau. Graf Decazes wird, wie es heißt, morgen auf seinem Landgute bei Ville d'Oray sich trauen lassen.

Der Londner Banquier Baring befindet sich seit einigen Tagen hier. Er soll eine Einladung erhalten haben, zur Zeit des Monarchenkongresses, sich in Achen einzufinden.

Strasbourg, den 12. Aug. Man trifft hier große Vorkehrungen auf der Drangerie zum Feste des 25. Aug. — Der Minister des Innern hat so eben den Präfekten die Instruktion für die Landbewohner über die Art, den Flach und den Hanf, ohne Absten, zuzubereiten, zugeschickt. Unser Präfekt, Graf von Bouthillier, hat sich

beeifert, von dem Erfinder zwei dieser Maschinen in Holz zu begehren, um dergleichen in Gußeisen auf den Eisenschmelzen dieses Departement verfertigen zu lassen, und den Landwirthen, welche sich deren bei der Aernde dieses Jahrs zu bedienen wünschten, Modelle zu verschaffen, damit sie durch sich selbst den Nutzen dieser Entdeckung beurtheilen können. — Seit einiger Zeit haben sich die Brände in verschiedenen Waldungen des Departement vermehrt, ohne daß bis jetzt weder die Wachsamkeit noch die Nachforschungen der Verwaltung, der Justizbehörden und der Förster auf die Spur geholfen hätten, ob sie aus Bosheit oder Nachlässigkeit veranlaßt worden.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 5. Aug. Die Gesundheitsumstände der Königin scheinen sich wieder verschlimmert zu haben. — Für heute Nachmittags ist ein Kabinettskonseil zusammengerufen. — In der Begleitung des Herzogs von Wellington befindet sich auch der spanische Gen. Maza, Gen. Adjutant des Herzogs. Derselbe ist gestern dem Prinzen Regenten vorgestellt worden. — Der beinahe ganz vergessene Gen. Dumouriez, der seit vielen Jahren in England von einer von der englischen Regierung ihm ausgeworfenen Pension lebt, und nun im 79. Jahre seines Alters ist, liegt gefährlich krank darnieder.

D e s t r e i c h.

Wien, den 7. Aug. Ihre Maj. die Frau Infantin Marie Louise, Herzogin von Lucca, haben den am hiesigen k. k. Hofe befindlichen königl. spanischen außerordentlichen Hrn. Botschafter, Chevalier de Cevallos, mit Genehmigung Sr. kathol. Maj., zugleich zu Ihrem bevollmächtigten Minister am hiesigen k. k. Hofe ernannt, in welcher Eigenschaft derselbe gestern Donnerstags, den 6. d., Sr. Maj. dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen die Ehre gehabt hat. (Wien. Zeit.)

Wie es heißt, werden Se. Maj. der Kaiser den Aufenthalt in Baden bald verlassen, um sich nach Ihren Familienherrschaften in Destrreich zu begeben. Sie litten vor einigen Tagen heftig an Zahnschmerzen, die nur durch das Herausnehmen von zwei Zähnen gehoben werden konnten.

Nachrichten aus Karlsbad vom 30. v. M. zufolge war Fürst Blücher auf dem Wege dahin krank geworden, und in Schlan geblieben; einige glauben, er sey sehr schwach; andere sagen, er reise absichtlich langsam, um sich zu schonen.

Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 223½ W. W.

P r e u ß e n.

Königsberg, den 30. Jul. Am 27. d. fand hier zum erstenmale in der hiesigen königl. Schloss- und Residenzkirche die feierliche Versammlung der Bibelgesellschaft statt. Hr. Pinkerton, der Agent der britischen

Bibelgesellschaft, der einige Tage vorher hier eingetroffen war, wohnte derselben bei, und die hiesige theologische Fakultät hat ihm, als ehrendes Anerkennungszeichen seiner Thätigkeit, das Doktordiplom übersandt.

Schweden.

Stockholm, den 31. Jul. Der Vizeadmiral und Staatsrath, Baron Cederström, ist nunmehr von dem dazu verordneten Reichsgerichte, in Betreff seiner an die Befehlshaber einer gegen die Schleichändler ausgerüsteten Schiffe gegebenen Instruktionen, durch Stimmeumehrheit freigesprochen worden. — Dem Entwurf eines neuen Gesetzes des norwegischen Storchings, wegen Abschaffung mehrerer Adelsgerichte, haben Se. Maj. vor der Hand die Bestätigung verweigert, und einen veränderten Vorschlag einzureichen befohlen. — Seit der letzten Woche vorigen Monats ist auf dem Märksee ein Dampfboot im Gange, auf welchem besonders Spazierfahrten nach dem Schlosse Drontheim gemacht werden.

Spanien.

Von Bilbao erfährt man unterm 30. Jul., daß ein Insurgentenkorsar von 32 Kanonen an den dortigen Küsten große Bestürzung verbreite; er hatte schon mehrere Prisen, und in der Nacht vom 25. auf den 26. selbst einen Versuch gemacht, ein Schiff aus dem Hafen wegzunehmen, welcher aber mißlang.

Türkei.

Konstantinopel, den 10. Jul. (Fortsetzung.) Zum Mihmandar (Empfangs- und Begleitungs-kommissär) des neu ernannten kaiserl. östreichischen Intendanten, Grafen von Lützow, ist ein Kapidschi-Baschi (der nämlich, welcher dem jüngsthin abgegangenen persischen Botschafter entgegen gesendet worden) ernannt. Er nennt sich Hadjschi Mustapha Aga. — Nachrichten aus Bagdad vom 25. Mai sprechen von einem neuen Feldzuge des dortigen Statthalters gegen Mardin, dessen Einwohner sowohl als die in der Nähe befindlichen Stämme der Kurden, deren Macht sich seit Jahresfrist bedeutend vergrößert hat, dem vor kurzem nach Mardin ernannten Befehlshaber den Eintritt in die Stadt verweigern, weil er der nämliche ist, der vor einiger Zeit in Mardin und der umliegenden Gegend durch seine Erpressungen und Gewaltthaten einen Aufstand veranlaßt, weshalb er vom vorigen Pascha von Bagdad abgesetzt worden war. Denselben Nachrichten aus Bagdad zufolge soll Ibrahim Pascha (der Sohn des Statthalters von Egypten) Drehyeh (die Hauptstadt der Behabiten) noch immer belagern, das Haupt dieser Sektirer, Abdullah, aber sich nach Katif (am persischen Meerbusen) gezogen haben. Zu Konstantinopel spricht man bereits von der Einnahme Drehyeh's als zuverlässig, und läßt sogar die Armeen des Pascha's von Bagdad und Egypten vereint ihre Siege verfolgen. Es fehlt jedoch immer noch an offiziellen Berichten aus Kairo über diese Ereignisse. — Nach Briefen aus Aleppo

erlitten die dortigen Katholiken, durch die Machinationen der nicht unirten oder schismatischen Griechen, noch weit härtere Verfolgungen, als zu Jerusalem. Vermög eines erschlichenen Hattischerifs wurden am 4. Apr. vierzehn katholische Geistliche aus der Stadt verbannt, und am 16. desselben Monats allen Katholiken vom griechischen Ritus (unirten Griechen) angedeutet, den schismatischen Bischof als ihren Oberhirten anzuerkennen, und dem Gottesdienste in seiner Kirche beizuwohnen, zugleich aber aufs strengste verboten, die katholischen Kirchen zu besuchen. Ein unschuldige Schlachtopfer wurden an diesem Tage gemordet, und die Kerker mit Katholiken gefüllt, welche es gewagt hatten, gegen diese ungerechte Verordnung zu protestiren. — Später Nachrichten vom 31. Mai zufolge hatten sich die Umstände plötzlich wieder zu Gunsten der Katholiken gewendet. Der Pascha, welcher eingesehen, wie ungerecht die gegen dieselben angezettelte Verfolgung gewesen, hat einen Filam (richterliches Urtheil) ergehen lassen, worin er erklärt, daß nach den Vorschriften des Korans keinem christlichen Religionsbekenntnisse in den osmannischen Staaten der Vorzug vor dem andern gebühre; demzufolge haben die Katholiken die volle Freiheit wieder erhalten, ihren Kultus ungehindert auszuüben.

Amerika.

Wir haben, sagt das Londoner Blatt, the Courier, Briefe und Journale aus Philadelphia und Washington vom 7. und 8. Jul. erhalten. Ihr Inhalt ist von Wichtigkeit. Der spanische Gesandte, Don E. de Onis, hat, zufolge aus Madrid erhaltener Instruktionen, bei der nordamerikanischen Regierung eine förmliche Protestation gegen die Besetzung von Florida durch den Gen. Jackson, und vorzüglich gegen die von Pensacola, eingegeben. Noch ist diese Protestation nicht öffentlich bekannt gemacht worden; aber schon haben, wie man erwarten konnte, mehrere nordamerikanische Journale dieselbe lächerlich zu machen gesucht. Der Staatssekretär Adams hat mit großer Eilfertigkeit eine Art von Manifest entworfen, worin er der Welt zu erklären sucht, „wie friedlich die Politik sey, welche die Amerikaner bewogen habe, Florida zu besetzen.“ — Die Zeitung der engl. Insel Bahama (der Küste von Ostflorida gegenüber) enthält einen sehr heftigen Artikel gegen den Gen. Jackson in Betreff der zwei Engländer, Armbruster und Arbutnot, welche, vermög Spruchs eines Kriegsgerichts, als Spionen hänglich worden sind. Dieser Mord, sagt genannte Zeitung, ist eine empörende Handlung, und wir können den Wunsch nicht unterdrücken, daß die englische Regierung darüber eine genaue Untersuchung anstellen lassen, und daß, wenn die Umstände so sind, wie wir glauben, eine vollständige Genuathung das unschuldig vergossene Blut englischer Bürger rächen möge. — Die Charlestowner Zeit. vom 9. Jul. meldet, daß General Jackson, kurz nach der Besetzung von Pensacola, das ihm anvertraute Kom-

mando niederlegt habe, und in seine Heimath zurückgekehrt sey. — Gen. Marrin soll, nach seinem letzten Siege in Chili, zwei Brüder des königl. spanischen Befehlshabers haben hinrichten lassen. — Die neueste Zeitung von Jamaika läßt Bolivar eines natürlichen Todes zu Calabozo sterben. — Der Bischof von Durango

in Neubliscaya im spanischen Nordamerika, Marquis de Castanizas, soll von dem Intendanten der Provinz, Don Alejo Garcia-Conde, am Altar ermordet worden seyn, weil er ihn, nachdem er ihn, wegen gehaltener Wälle, exkommuniziert hatte, nicht in der Kirche dulden wollte.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Bitterungs-Beobachtungen.

13. Aug.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 10 $\frac{7}{8}$ Linien	10 $\frac{2}{8}$ Grad über 0	Nordost	43 Grad	heiter, kühl, windig
Mittags 1 $\frac{3}{4}$	27 Zoll 9 $\frac{7}{8}$ Linien	17 $\frac{3}{8}$ Grad über 0	Nordost	34 Grad	trüb, stürmisch
Nachts 1 $\frac{10}{10}$	27 Zoll 9 $\frac{7}{8}$ Linien	13 $\frac{2}{8}$ Grad über 0	Nordost	41 Grad	trüb, sehr frisch

Konstanz, den 10. Aug. Auf der Insel Reichenau stehen in dem alten Mauerstok der zerstörten Ruine Schopfen achtzehn Stöcke sechsjähriger Bodenreben, welche dormalen ungefähr zweitausend Weintrauben in voller Größe tragen. In den gesegnetsten dieser Stöcke zählt man 146 Trauben.

Todes-Anzeige.

Gestern Vormittags um 8 Uhr ist mein theurer Gatte, der Prorektor Dibold dahier, in einem Alter von 71 Jahren, aus diesem in ein besseres Leben übergegangen. Diesen für mich so schmerzlichen Verlust mache ich hiermit allen seinen und meinen Verwandten und Bekannten mit der Bitte, um ihre fernere Gewogenheit für mich und meine zwei noch ganz unermöglichten Kinder, bekannt.

Durlach, den 12. August 1818.

Die Wittwe, Rosine Dibold,
geborne Seiger.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 16. August: Das Schloß von Montenegro, Oper in 3 Akten, nach dem Französischen, von Zile; Musik von Alayrac.

Stein. [Schulden-Liquidation.] Gegen Jakob Kaffner von Singen haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Montag, den 24. August d. J., frühe 7 Uhr, vor dem Kommissär in des Herrn Förster Ebels Haus allda festgesetzt, wo alle jene, so eine rechtmäßige Forderung zu begründen glauben, bei Strafe des Ausschusses sich einzufinden haben.

Stein, den 25. Jul. 1818.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gold.

Karlsruhe. [Chaischen zu kaufen.] Es wird ein einspanniges, gut konditionirtes Chaischen, billigen Preises zu kaufen gesucht. Im Zeitungs-Komptoir das Nähere.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein recipirter Theilungskommissär, der auch in allen übrigen Theilen der Schreiberei wohl erfahren ist, und sich über Brauchbarkeit, Fleiß

und sittliches Betragen mit den besten Zeugnissen auszuweisen vermag, wünschet eine Stelle bei einer großherzogl. Domänenverwaltung, vorzüglich im Pfingst- und Eng- oder Reckartkreise, zu erhalten, die er in 3 bis 4 Monaten, oder nach Umständen auch früher antreten könnte. Nähere Auskunft und Korrespondenz giebt und übernimmt das Zeitungs-Komptoir.

Rabenau. [Präklusiv-Beschied.] Die, in Gemäßheit des von dem Großherzogl. Hessischen Justizamt Grünberg am 26. Jun. erlassenen und öffentlich bekannt gemachten Dekrets, sich an dem auf den 26. Jul. 1811 anberaumt gewesenen Liquidationstermin nicht gemeldet und liquidirt habenden unbekanntem Gläubiger des Strumpfhändlers Johann Georg Röder zu Nieberohmen, Großherzogl. Justizamts Grünberg, werden nunmehr von der Konkursmasse ausgeschlossen. Von Rechts wegen.

Rabenau, den 14. Jul. 1818.

Von Großherzogl. Hessischen Hofgerichts-
Kommissions wegen.
Goldmann,
Justiz-Amtmann.

Kirchhausen, Oberamts Heilbronn. [Gebäude- und Gärten-Verkauf.] Die Michael Salmen'schen Eheleute dafelbst haben sich entschlossen, das denselben eigen zugehörige massiv gebaute Schloßchen sammt Gärten dahier zu verkaufen, und bringen solches anmit zur öffentlichen Kenntniß.

Dieses Gebäude, welches an der Straße, die von Heilbronn nach Heidelberg führt, steht, faßt in sich: einen ins Gevierte gepflasterten verschlossenen Hof; einen gut gewölbten Keller, worin hundert württembergischer Cymer Wein aufbewahrt werden können; 16 Zimmer in 2 Stagen, wovon 8 mit Defen versehen sind, nebst einem großen Saal; eine geräumige Küche mit einer Speisekammer und einem gewölbten Gemüskeller; 3 Speicher; Stallung für 12 Stüt Rindvieh; dann Holz- und Chaischenremise, so wie ein Wasch- nebst Oberhäuschen. Ferner 4 an gedachtem Schloßchen angebrachte rund-erbauts Thürme.

Ungefähr 4 Morgen Baum- und Burzgarten um ermeldetes Gebäude, durch welche ein Bächlein zum Begießen fließet, und worin bei tausend theils hoch- theils niederkämmige tragbare Obsthäuser verschieden-r Gattungen sich befinden etc.

Die Herrn Liebhaber können täglich dieses Gebäude sammt Gärten dahier besichtigen, und den Kaufpreis, wie das Weitere, durch die Michael Salmen'schen Eheleute, als Verkäufer, mündlich vernehmen.